

lich zog er sein Taschenbuch aus dem Ueberrocke, in dem er etwas notirte.

Tromba — sagten Sie nicht so? — sprach er schreibend — gefährliche Waffe, weite Mündung, schießt zehn Kugeln, gut für Spitzbuben, für oder gegen die Beduinen anzuwenden, bei einmaliger Rückkehr ein Patent darauf zu nehmen. — — Meine werthen Reisegenossen, — sprach er dann munter — wir sind über den Berg! Unter meinen Sachen habe ich einen Beutel falsche Thaler — ein Verwandter von Ihnen, Herr Umschel, Herr Anselm, wollte ich sagen, der alte Levi Schermeisel hing sie mir einmal bei einem Geschäft auf; Sie werden mir die Bemerkung nicht übel nehmen, ich sage es nur so beiläufig. — Diese, da sie sonst weiter nichts nutzen können, dachte ich so Spafes halber bei den Kabylen auszugeben, und da die Räuber wohl ebenfalls keinen Probirstein zur Hand haben werden —

Goldener Herr Bankerotto! — rief fröhlich Fräulein Springer — Sie retten uns das Leben, und mehr noch.

Auch ist es kein Betrug in diesem Falle, falsches Geld unter die Leute zu bringen, — sagte Fräulein Leisetreter — denn es wird ja nicht ausgegeben, sondern ich möchte sagen: ausgenommen, und heißt es nicht: „Suchet Euch Freunde zu machen mit dem ungerechten Mammon“?

Ich möchte Sie dennoch vor diesem Auskunftsmittel warnen, — versetzte Stetten lachend — Incidit in Scyllam, qui vult vitare Charybdin! Die Justiz zu Neapel könnte einige Nachforschungen nach dem Verbreiter fremder Münzsorten anstellen. — Aber die Volksmenge fängt an, sich zu zerstreuen. Genießen wir der Abendkühle und — morgen ein frohes Wiedersehen zu Belletri. —

(Die Fortsetzung folgt.)

Parabeln, von Winter.

7.

Die Schöpfung der Thräne.

Schwer, wie Gewitterwolken auf den Gipfeln der Berge liegen, lag die Sünde auf Kain's Herzen, die ungeheuere Sünde des Brudermordes, und seine Klage schallte laut durch die Wüste und war schrecklich und endelos.

„Herr Gott! — klagte er — warum ist Dein Gericht so fürchterlich über mich? Warum treibst Du mich umher, wie der Nachtwind die Wolken treibet, und die Ruhe ist nimmer in meinem Herzen? — Meine Sünde ist schrecklicher denn das Heulen des Nachtsturmes, denn Kain hat den Abel gemordet! Aber mordet nicht auch der Löwe, mordet nicht täglich der Tiger und das Panterthier, die Hyäne und das scheußliche Krokodil, und schlafen sie nicht ruhig auf ihrem Lager, wenn die Nacht kommt? — Aber Kain darf nicht schlafen!“ —

So klagte Kain vor Jehovah. Doch Jehovah hörte nicht auf seine Klage. Aber der Löwe, der seine Klage gehört hatte, brüllte zu Kain: „Ich habe nicht Gemeinschaft mit Dir — habe ich je mein Geschlecht gemordet?“

Und der Tiger und das Pantherthier und die Hyäne und das Krokodil brüllten: „Haben wir je unser Fleisch gewürgt, Kain?“ — Und sie wandelten ruhig ihre Straße durch die Wüste — aber hinter Kain war der Fluch der Sünde.

Und Kain war zermalmet in seinem Herzen und wie Feuer brannte es auf seiner Seele und seine Sünde reuete ihn sehr.

Da sprach Jehovah zu sich selbst: „Kain's Sünde ist groß! Aber ich habe nicht Wohlgefallen am Verderben des Sünders, sondern daß er sich bessere.“ — Und er trat zu Kain und nahm seine Sünde von ihm. Und die Sünde im Herzen Kain's rann zusammen in eine Thräne, die aus seinem Auge stürzte.

Da beugte er seine Kniee vor Gott und pries Jehovah, daß er seine Sünde von ihm genommen hatte.

Kain ist lange dahin und versammelt zu seinen Vätern, aber die Thräne der Reue blieb dem sündigen Geschlechte Kain's, und sie ist der einzige, höchste Trost des Sünders und sein heiligstes Palladium.

(Der Beschluß folgt.)

G n o m e.

Lange schon führt die Vernunft mit ihren eignen Verwaltern

Bald mit, bald ohne Glück einen Familienprozeß.
Gangbar wurde er jetzt beim gesunden Menschenverstande,

Und nun scheint es, als ob kostenfrei sie ihn gewinnt.

— ♪ —